

Der Schweizerische Bauernverband : Interessenvertretung durch Zusammenarbeit

Autor(en): **Moser, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **21 (1994)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-910256>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Schweizerische Bauernverband

Interessenvertretung durch Zusammenarbeit

1897 wurde der Schweizerische Bauernverband (SBV) gegründet. Er setzte von Anfang an auf Modernisierung der Landwirtschaft und Zusammenarbeit mit den Behörden. Innerhalb der Bauernschaft sah und sieht sich der SBV immer wieder mit Opposition konfrontiert.

Wie fast überall in Europa reagierten die bedrängten Bauern in der Agrarkrise der 1870/80er Jahre auch in der Schweiz auf verschiedenen Ebenen: Mit der Umstellung vom Ackerbau auf Viehzucht und der Grün-

dung von Genossenschaften versuchten sie, die Schwierigkeiten so weit wie möglich selber zu lösen. In der Politik verbündeten sich die zu Beginn der 1890er Jahre entstandenen Bauernbünde mit den Kritikern des bürgerlich-frei-

sinnigen Staates und gingen – je nach Kanton – entweder Koalitionen mit der noch jungen Arbeiterbewegung oder den Konservativen ein.

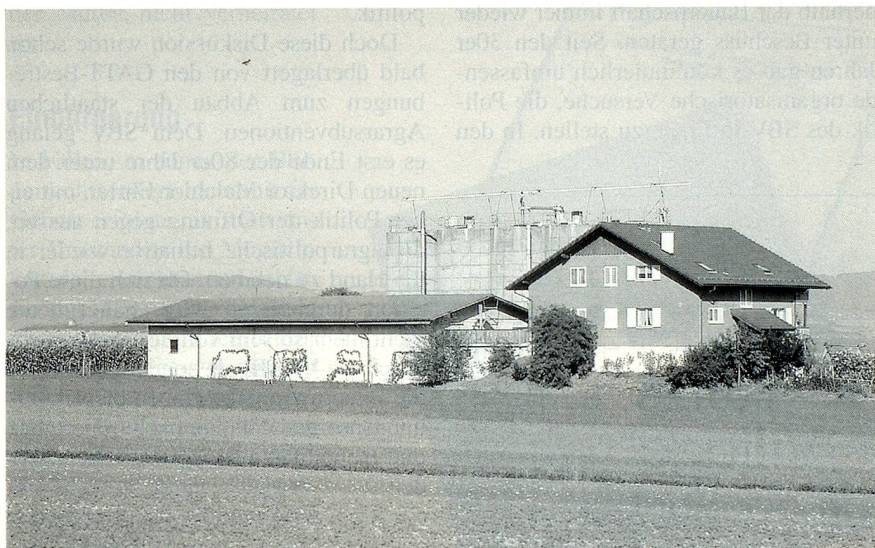
Ganz anders reagierte der Schweizerische Bauernverband (SBV). Dieser versuchte, seine Aktivitäten zur bäuerlichen Interessenvertretung und wirt-

Peter Moser

schaftlichen Modernisierung in enger Zusammenarbeit mit den Bundesbehörden zu realisieren. Ernst Laur, der junge Geschäftsführer des 1897 gegründeten Dachverbandes, versuchte die wirtschaftliche Modernisierung des Agrarsektors zu fördern, indem er aus den Bauern landwirtschaftliche Unternehmer machen wollte. Dank dem Ausbau der Buchhaltungserhebungen wuchs auch das Bauernsekretariat in Brugg rasch an. Dieses war 1901 zusammen mit dem Sitz des SBV in den Aargau verlegt worden, weil sich Laurs Frau Sophie weigerte, nach Bern zu ziehen.

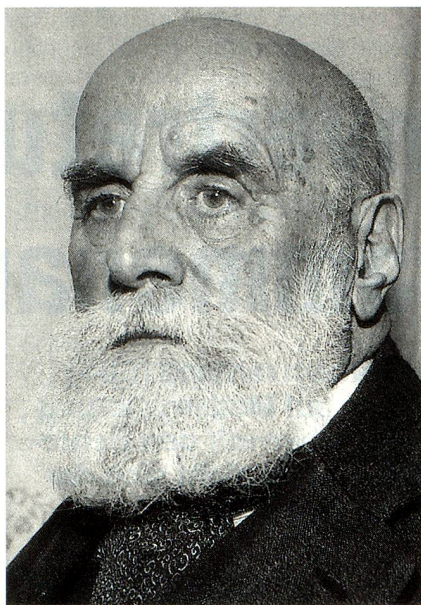
Die Rentabilitätserhebungen – von denen jedoch rund 40 Prozent aller Betriebe mit einer Fläche von weniger als 3 Hektaren ausgeschlossen waren – sollten den Behörden «sichere Rückschlüsse auf die Lage der schweizerischen Landwirtschaft» erlauben, gleichzeitig aber auch «der Bauernsame Wegleitung für die zweckmässigste Art der Betriebsführung» geben und Belegmaterial für die Wissenschaft liefern. In der letzten Funktion wurden sie besonders wichtig, alimentierten sie doch nicht nur Laurs Bemühungen, seine Studenten an der Eidg. Technischen Hochschule in die schweizerische Landwirtschaft einzuführen, sondern waren auch der Grundstock, auf dem Laurs Ruf als in-

Unterschiedliche Bedürfnisse – unterschiedliche Ansprüche an die Landwirtschaftspolitik: moderne Siedlung im Mittelland, traditioneller Bauernhof in den Alpen.
(Fotos: Keystone)



ternational führender Agrarökonom des frühen 20. Jahrhunderts beruht. In der Öffentlichkeit am bekanntesten geworden ist aber ihre erste Bestimmung, diejenige nach der Legitimation bäuerlicher Preis- und Zollforderungen an den Bund.

Laurs wirtschaftliches Modernisierungsstreben hat die schweizerische Landwirtschaft ungleich stärker geprägt als seine ideologischen Fanfarenstösse, die er namentlich in den 30er Jahren zwar laut, aber sehr kontrolliert ertönen liess. Die schweizerische Agrarpolitik war keineswegs nur auf Bewahrung aus, sondern ebenso fortschrittsgläubig wie die übrige Wirtschaft. Das beweisen nur schon die Produktivitätsfortschritte, die in der Nachkriegszeit deutlich höher waren als diejenigen in der Industrie. Die in der innenpolitischen Diskussion heute viel beschworenen schweizerischen «Eigen- und Sonderheiten» im Agrarbereich sind im internationalen Vergleich denn auch stark zu relativieren: Wir haben – trotz und wegen dieser vom SBV stark beeinflussten Agrarpolitik – gemessen an der Kaufkraft keine besonders hohen Nahrungsmittelpreise; der Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft ist gleich gering wie en-



30er Jahren waren es die Jungbauern, in der Nachkriegszeit die Union des Producteurs Suisses und in den 1960/70er Jahren die Bäuerlichen Komitees, die versuchten, den Dachverband zu einer «bauernfreundlicheren» Politik zu zwingen. Der SBV geriet in eine immer defensivere Haltung – und zwar sowohl gegenüber den gesellschaftlichen Veränderungen als auch gegenüber der bäuerlichen Opposition. Mit der Gründung der Vereinigung zum Schutze der kleinen und mittleren Bauern (VKMB) im Jahre 1980 erreichte die agrarpolitische Diskussion eine neue Dimension: Erst-

Ernst Laur, langjähriger Direktor des Bauernverbandes, prägte die Entwicklung der Schweizer Landwirtschaft nachhaltig. (Foto: RDZ)

net der Grenze und der Selbstversorgungsgrad kleiner als in den EU-Staaten.

Die Politik des SBV ist vor allem innerhalb der Bauernschaft immer wieder unter Beschuss geraten. Seit den 30er Jahren gab es kontinuierlich umfassende organisatorische Versuche, die Politik des SBV in Frage zu stellen. In den

mals wurden die Verteilungswirkungen der staatlichen Agrarpolitik und die innerlandwirtschaftlichen Einkommensdisparitäten zu einem Thema der Innenpolitik.

Doch diese Diskussion wurde schon bald überlagert von den GATT-Bestrebungen zum Abbau der staatlichen Agrarsubventionen. Dem SBV gelang es erst Ende der 80er Jahre unter dem neuen Direktor Melchior Ehrler, mit einer Politik der Öffnung gegen aussen, die agrarpolitische Initiative wieder in die Hand zu nehmen. Ob sich diese Position durchsetzen wird, hängt heute nicht mehr so sehr von der Konkurrenz durch die VKMB ab, sondern davon, ob die Bauern und Bäuerinnen diesen Öffnungsprozess ökonomisch überleben und mentalitätsmässig mitmachen werden. ■



"Swiss Village" in der Karibik

Deutsches und Schweizer Bauprojekt

Wir bauen ein Schweizer Dorf mit 24 Villas im Chaletstil (je 141 m² Wohnfläche + 85 m² Pergola und privatem Garten) mit einem typischen Schweizer Restaurant in der grossen, neuen CUMAYASA Siedlung (13 Millionen m²), am Meer gelegen, in der Nähe der Stadt Romana, eine knappe Stunde vom Flughafen von Santo Domingo (D-R).

Das "Swiss Village" mit Schwimmbad liegt in der Nähe des Bootshafens (320 Boote), nicht weit von zwei Golfplätzen, Tennisplätzen, vom Pferderezentrum, an den Ufern des CUMAYASA Flusses mit Blick aufs Meer.

Im Lande herrscht politische Stabilität. Im Dorf wird private Sicherheit gewährleistet.

Preis: US \$ 250'000.- Ueberweisung von 10% bei Vertragsabschluss auf das Konto des Treuhandbüros Dr. Scheller, Rechtsanwalt, Bankverein, Löwenplatz, Zürich, Konto P4-654,433.0

Auskunft erteilt: Herr Michel Carron, Consulting Promotor, "Les Jolis Chalets", 3963 Crans-Montana
Tel. + 41. 27. 43. 43. 64 - Fax + 41. 27. 41. 93. 75



HOTEL MANAGEMENT STUDIES IN SWITZERLAND

Swiss and US Diplomas
2 & 3 year Programmes in English
Transfer to European and US Universities (BA, BS)
Swiss & US accreditation

HIM HOTEL INSTITUTE MONTREUX
15, avenue des Alpes
CH-1820 Montreux
Switzerland
Tel. (021) 963 7404
Fax (021) 963 8016

